

REVISION
DER
GATTUNG *MICROSTIGMA* RAMBUR
(ORDNUNG ODONATA, ZYGOPTERA)

Gliederung : 1. Vorwort, p. 3. — 2. Einleitung, p. 3. — 3. Methodisches, p. 4. — 4. Körperzeichnung und Abdominalanhänge (IV.53), p. 6. — 5. Die Grössenvariation, p. 7. — 6. Das Adernetz, p. 11. — 7. Der Spitzenfleck der Vorderflügel, p. 12. — 8. Ökologische Betrachtungen und die REINGsche Regel, p. 21. — 9. Taxonomie, p. 27. — 10. Illustration, p. 29. — 11. Bestimmungs-Schlüssel, p. 29. — 12. Bemerkungen zu den Arten und Unterarten, p. 32. — 13. Tabellen 1-14, p. 8-25. — 14. Résumé, p. 44. — 15. Tafeln I-VIII.

1. VORWORT.

Vorliegende Arbeit wurde als MS 1938 abgeschlossen und zur Veröffentlichung nach USA geschickt. Obwohl die Drucklegung mehrmals zugesichert war, blieb das MS infolge des Krieges und nachfolgender Geldschwierigkeiten an 15 Jahre liegen, wäre in dem Lande unbegrenzter Möglichkeiten wohl noch länger liegen geblieben, wenn ich es nicht vom 17.X.1952 an zurückgefordert hätte; es dauerte dann mehr als ein weiteres Vierteljahr, bis ich es vollständig wieder in Händen hatte. Um so mehr ist anzuerkennen, dass das kleine Ländchen Belgien trotz begrenzter Mittel verhältnismässig schnell und in einer freizeithlichen Grosszügigkeit den Druck zustande brachte.

Es versteht sich, dass nach solch langer Ablagerung einiges nachzutragen war, besonders die Anwendung der REINGschen Regel, die Änderung des Namens der FRASERSchen Form aus Bolivia, Einschaltung von Abschnitt 4 und Tafel VII.

2. EINLEITUNG.

Die Gattung *Microstigma* RAMBUR gehört zu den *Pseudostigmatinae*, einer ausschliesslich neotropischen Subfamilie der *Agrionidae* (sensu SELYSI, Risi), mit nur grossen Formen, die im tropischen Regenwald leben und sich wahrscheinlich alle in den Regenwasser enthaltenden Blatttuten von in Baumkronen parasitierenden Bromeliaceen entwickeln. *Microstigma* ist nun mit vielen ihrer Formen noch dadurch ausgezeichnet, dass an der abweichend gefärbten Spitze der Vorderflügel oft eine Aderverdichtung auftritt, die einen Grad erreichen kann wie bei keiner anderen Libellengattung, vielleicht wie bei keinem Insekt überhaupt (¹).

Eine erneute Behandlung, wie sie hier versucht wird, musste an Stelle der alten *Unica* der Erstbeschreibungen mit meist ungenauer und sogar falscher Datierung sich auf genügend lange Serien von möglichst vielen und möglichst weit über das ganze Verbreitungsgebiet zerstreuten Fundorten stützen, um ein Bild von der Variation zu bekommen; danach erst hatte

(¹) Siehe Fussnote 1, p. 4.